

Lehrjahre den 23. Jänner 1879

Euer Hochwohlgeboren, Hochverehrtester Herr Hofrathe!

Meiner ergebensten Mannigkeit, verleiht
 sich ergebenst Euer Hochwohlgeboren eine
 flüchtige Skizze einer Antwort über die
 von Euer Hochwohlgeboren aufgeworfene
 Frage wie das Volkspfehlunterricht u. d. d. u.
 von Pfehlunterricht sich mit dem gewöhnli-
 chen Unterricht vereinigen könnte.

Es scheint mir das Volk u. d. d. u. Pfehl-
 unterricht vereinigt sind eine „ganzliche
 Lösung“ dieser Frage sehr schwierig zu sein,
 um, weil sie mit einem gewissen Fortschrit-
 tischen mir schon Ende der Sache geworden
 zu sein. Diese Sache selbst ist eine
 Sache u. einer von der eigentlichen Sache,
 geben einer ganzlichen Volkserziehung.

Was die d. d. u. Pfehle anbetrifft, der
 einzigen welche die Mittelstellen zu besetzen
 beabsichtigt, bezieht sie sich u. für die
 d. d. u. Pfehle ist sie nicht von beson-
 deren wertvollen Wert.

Mindestens scheint mir eine Antwort,
 eine auf unglücklich, ist unglücklich aber

von Handgeübten nicht Verarbeitend in. Sonstige
in. weiß mit eigener Aufschrift, weiß für die
Verarbeitungsvergütung erwünscht wären.

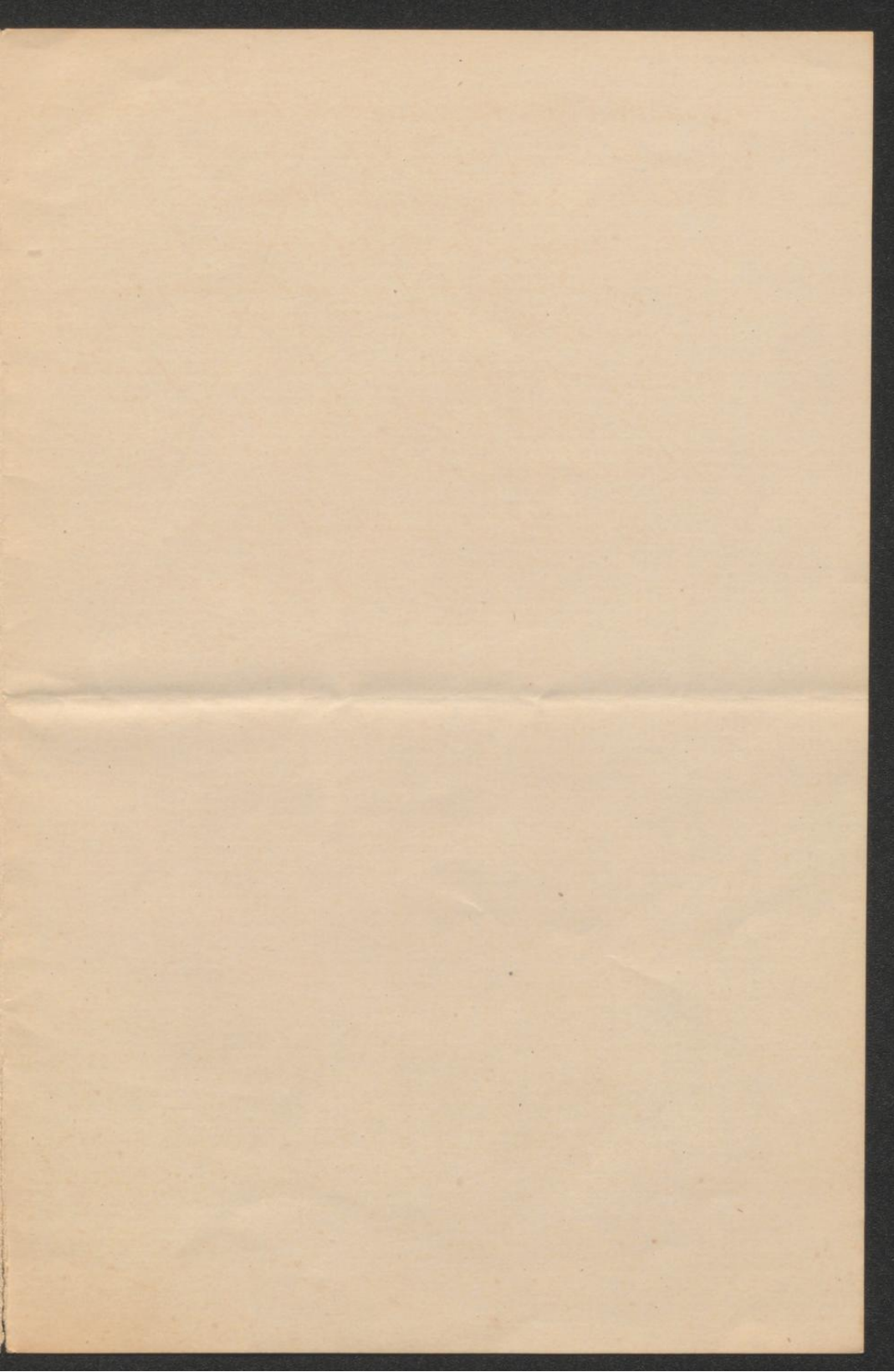
Gedenke der angabene Aufschriften das für
beiliegenden Versatz meine Verantwortlichkeit
das bewußte Frage Euer Hochwohlgebo-
ren gefordert unangeführt, zinsend an,
im ferneren Wohlwollen bittend,
Hochachtungsvoll

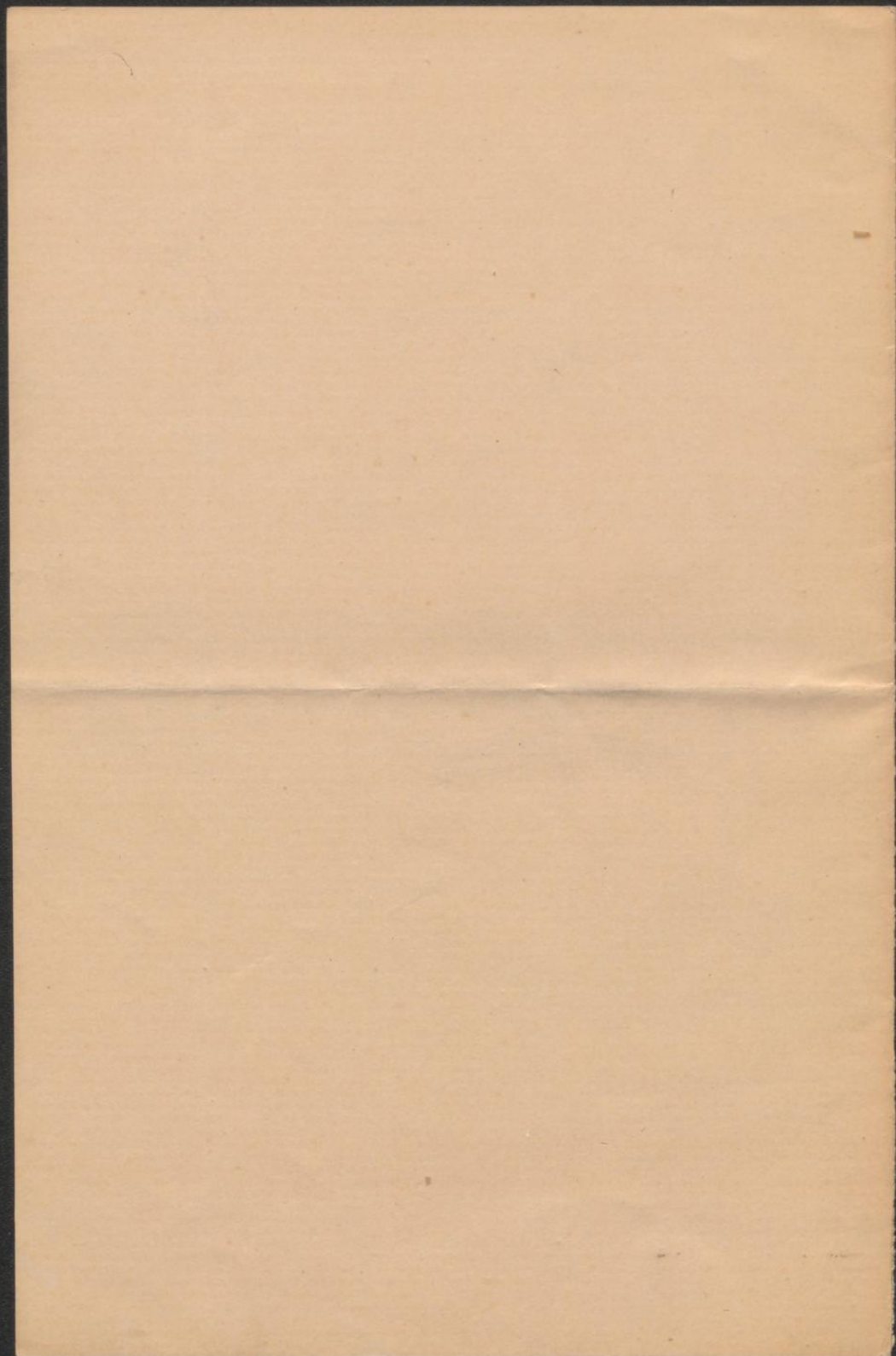
Euer Hochwohlgeborenen

angabener

Franz Neuwil









Eine Ansicht zur Reorganisationsfrage:

„Wie wäre es möglich den gewerblichen Unterricht auch an Volks- und Bürgerschulen einführen zu können“.

Der Hochwohlgeborenen Hochverehrtester Herr Hofrath haben sich dem großen Verdienst erworben, diese Frage zunächst an alle Fachmänner gerichtet zu haben.

Der ergebene Gehobene fühlt sich aus dieser Veranlassung, so wie er viele andere Fachmänner, auf gewisse Punkte hinweisen zu müssen.

Wir wissen daß die Jugend durch die modernen Marktstadt- und Fabrikberufsthätigkeit nicht zu künftigen vielseitigen den Anforderungen zur Erlangung der Kunstindustrie und Industrie entsprechenden Arbeitskräften erzogen, bildet werden kann, weil die Industriearbeiter, durch die immer mehr und mehr sich steigende Konkurrenz, gezwungen sind, jede Arbeitskraft auf das Höchste auszunutzen.

Aus diesem Grunde geht hervor, daß einmündig und Markt gehen, von werden soll, um spätere Wirkungen zu vermeiden, und die jetzmaligen Einrichtungen des k. k. Handelsministeriums mit Rücksicht auf die Augen beseht, entsprechenden Kunstindustrie und Industrieschulen zu errichten.

Der erste Schritt mit der Volksschule beginnen:

Der Volksschulunterricht soll für sechs Jahre berechnet in fünf Klassen, darunter die Fünfte in zwei Jahrgänge, eingeteilt werden, wobei der Zweck nicht leicht festzustellen ist, im Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Flammzeichnen und Zeichnen, um bis zur Fertigkeit, sowie das Fertige zu verfertigen Manieren und die wichtigsten Kenntnisse der Natur u. der Religionen, welche durch die Lesarten und durch mündliche und bildliche Erläuterungen, als auf etwas Geordnetem, verfolgt.

Der gewöhnliche Unterricht kann erst, nach dem das Kind das 12. Lebensjahr erreicht hat, beginnen, weil man früher beginnt, durch die einseitige Ausbildung der Muskeln in Folge der gewöhnlichen Lesarten, auf die körperliche Entwicklung im späteren Verlauf einfließt, so wie auch die wichtigsten Volksschulbildung, durch einen Fortschritt zu vermeiden, und das gewöhnliche Arbeiten von der Volksschule, darf nur als eine wertvolle Ergänzung angesehen werden.

Nach dem vorerwähnten 12. Lebensjahre tritt der Schüler dann in die Fortbildung ein. Die Fortbildung muß dann in zwei

Kategorien getheilt werden, und zwar in Kunstindustrieschulen und in Industrieschulen.

Der Unterricht an diesen Schulen sollte für sechs Jahre bestehen, und in drei Abtheilungen mit je zwei Fortschreitungen eingetheilt sein, und aus Fortschritt und Bürgerpflichtunterricht bestehen.

Beispielweise ordnet der Unterricht an einer Kunstindustrieschule folgendermaßen:

I. Abtheilung, die elementare Berufsfachvorbildung

Der Unterricht in der I. Abtheilung hat die Aufgabe den Schülern, in der ihnen zugewiesenen Industrie, einen allgemeinen Grundriss zu geben.

Bei der Schüleraufweisung, weisen die vorhandenen Vorkursarbeiten Größe und Stärke sowie ihr in der Volksschule bekundetes Verlangen, die ihnen aufgewiesene Industrie, von z. B. der Holzindustrie:

Diejenigen Schüler welche beispielweise für die Holzindustrie aufgewiesen werden, werden durch zwei Jahre in der Lehrausbildung der Holzschneiderei, Tischlerei und Tischlerei unterrichtet, wodurch werden die vorfindenden unterfindlichen Fähigkeiten nicht von der Lehrausbildung, welche den jedem Schüler den für ihn gewandtesten speziellen Fortschritt innerhalb der Holzindustrie vorweisen.

Der Unterricht wird eingetheilt in:

a) die Lehrausbildung der Holzschneiderei, Tischlerei u. dergl. Lehrausbildung;

b) Freiformzeichnen u. Modellieren von Dekorationsgegenständen;

c) Lehrausbildung in der mathematischen Grundzüge

d) Projektionslehre | der Planaire Geometrie |

e) Geographie

II. Abtheilung, die spezielle Fachberufsbildung

Der Unterricht in der II. Abtheilung hat die Aufgabe jedem Schüler in der ihm zugewiesenen speziellen Fortschreitungen vorzubilden, dass die von ihm gewandtesten Objekte einen markanten Zweck haben. Der Unterricht wird eingetheilt in:

- a/ Praktisches Arbeiten von Mustern von künstlicher Art;
- b/ Zeichnen und Modellieren;
- c/ Grundzüge der Botanik und Zoologie;
- d/ Grundzüge der Physik;
- e/ Geometrie und Arithmetik.

III. Abtheilung, die praktische Berufs = Fachausbildung.

Der Unterricht in der III. Abtheilung hat die Aufgabe den Schülern eine gewisse praktische Selbstständigkeit in ihrem Berufsberufe anzuzugewöhnen und besteht in:

- a/ Praktisches Arbeiten von Zeichnungen und Mustern;
- b/ Fachzeichnen;
- c/ Grundzüge der Volkswirtschaft, Buchführung und Buchhalterien;
- d/ Geometrie der Kunsttechnik;
- e/ Grundzüge der Naturwissenschaften.

Dieser selbstständige Unterricht an den Kunstindustrienschulen würde sich wohl den gewöhnlichen Schulungen an weit mehr ausbreiten lassen, das sind die Musternarbeiten hervorzuheben werden könnten.

Dann wäre es von ungemeinem Nutzen moralischen und geistlichen Nutzen, wenn die Schüler eine reichere Bekanntschaft, Befahrung und die allumfassendste Bekanntschaft in der Schule, welche sehr klein sein sollte, erhalten würden.

Von Erfolg des Unterrichts wäre von geistlichen Übungen und Regeln eine moralische und körperliche Befahrung.

An Sonntagen sollte der Unterricht unterbrochen werden, da, wenn die Schüler bis Sonntag abends sich mit der Schule beschäftigen dürfen um ihre Fertigkeiten zu üben und den religiösen Genuß zu genießen.

Die Lehrzeit der Schüler sollte von Herbst anfangen, wofür es wieder darauf ankommt die Schülerarbeiten genügend befähigung finden würden.

Für die höhere Ausbildung im Kunstgewerbe sollte man die K. K. Kunstgewerbeschulen, das österr. Museum für Kunst u. Industrie, die Academie für Kunstindustrie ansetzen, sowie eine Academie für Industrie, verbunden mit einem Museum, errichtet werden.

Diese flüchtigen Skizzen wären so meine Idee einer Volkshochschuleorganisation, welche auf den Zweck hinwirkt, die besten Ausbildung von tüchtigen Arbeitern für die Kunstindustriellen zu ermöglichen.

Zukopie von 19. Februar 1879

Franz Newall

Faint handwritten text at the top of the page, possibly a list or index.

III. Mitteilung über die Geschichte der ...

Main body of faint handwritten text, likely the beginning of a historical account or report.



Continuation of faint handwritten text, covering the lower half of the page.